

PRESSEINFORMATION No. 6 | 29. März 2017

Diese Information finden Sie im Internet unter: www.gwlb.de/presseinformationen

Aufnahme des Goldenen Briefes der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in das UNESCO-Weltdokumentenerbe

**Übergabe der Urkunde am 29. März 2017, um 17:00 Uhr,
in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek**

Hannover, 29. März 2017

Im Oktober 2015 wurde der Goldene Brief, der zu den Kostbarkeiten der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek gehört, als Gemeinschaftsnominierung der Länder Großbritannien, Myanmar und Deutschland als einmaliges Zeugnis asiatisch-europäischer Beziehungen in das Weltdokumentenerbe (Memory of the World Register) der UNESCO aufgenommen. In einem Festakt übergab heute die Präsidentin der deutschen UNESCO-Kommission in Anwesenheit der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur, der Botschafterin von Myanmar sowie einer Vertreterin der British Library die Urkunde an die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek.

„Der Goldene Brief ist ein bedeutender Teil des Kulturerbes in Niedersachsen. Er dokumentiert die jahrhundertealte Verbindung mit dem britischen Königreich“, sagte die Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur Gabriele Heinen-Kljajić. „Die Landesregierung misst der Wahrung des kulturellen Erbes hohe Priorität bei. Daher haben wir in den vergangenen Jahren viel investiert, um Landesbibliotheken und -museen gut für die Zukunft aufzustellen.“

Prof. Dr. Verena Metze-Mangold, Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, betonte in ihrer Ansprache: „Der Goldene Brief ist ein einzigartiges Zeugnis der birmanischen und europäischen Geschichte. Er spiegelt die asiatisch-europäischen Beziehungen im 18. Jahrhundert und die politischen Verhältnisse im Europa jener Zeit wider. Als gemeinsames Erbe dreier Länder inspiriert dieser kunstvoll gearbeitete Brief, uns mit der Vergangenheit zu beschäftigen und daraus Lehren für die Gegenwart und Zukunft zu ziehen.“

Anne May, Direktorin der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, bedankte sich für die Auszeichnung und betonte die Verpflichtung, die mir ihr verbunden ist: „Sie unterstützt uns in unserem Auftrag, das Kulturerbe Niedersachsens, das wichtiges Quellenmaterial für die Forschung ist, zu erhalten, es zu erschließen und zu digitalisieren, um es in Forschungsinfrastrukturen oder öffentliche Portale, wie das Kulturerbeportal Niedersachsen, einzubinden und für alle Interessierten sichtbar und nutzbar zu machen.“

In seinem Festvortrag beleuchtete Prof. Dr. Jürgen Nagel, Experte für die Geschichte Europas in der Welt an der FernUniversität in Hagen, den historischen Kontext des Goldenen Briefes

Zugleich wurde die Ausstellung „Drei Länder, zwei Könige und ein Missverständnis – der Goldene Brief“ eröffnet, die anlässlich der Urkundenübergabe konzipiert wurde und in der die spannende Geschichte dieses Briefes gezeigt wird.

Der Goldene Brief:

Der Goldene Brief des birmanischen Königs Alaungphaya an den britischen König Georg II. vom 7. Mai 1756 ist eine der Kostbarkeiten der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in Hannover. Geschrieben auf reinem Gold, besetzt mit kostbaren Rubinen und verstaut in einem Elefantenstoßzahn, ging der Brief im Mai 1756 auf seine fast 20.000 km lange Reise von Birma nach London, wo er im Frühjahr 1758 ankam. Georg II., zugleich Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg, ließ den Brief unbeantwortet an die Königliche Bibliothek in Hannover weiterleiten. Inhaltlich ging es in dem Schreiben um das Angebot, in Birma einen britischen Handelsstützpunkt zu errichten.

Die Ausstellung „Drei Länder, zwei Könige und ein Missverständnis – der Goldene Brief“:

Die Ausstellung zeigt die spannende Geschichte dieses Briefes – eine Geschichte von drei Ländern, zwei Königen und (mindestens) einem Missverständnis. Dargestellt werden die politische Situation in Birma, dem heutigen Myanmar, sowie die Personalunion, denn der Adressat des Briefes war zugleich Kurfürst in Hannover. Und neben den zwei beteiligten Königen war auch die East India Company ein wichtiger Akteur. Anhand der Überlieferungsgeschichte des Objektes in der Königlichen Bibliothek wird das Missverständnis deutlich, denn der Brief wurde lange Zeit falsch verstanden, galt zeitweise sogar als verschollen. Weitere Themen der Ausstellung sind u. a. die Geschenke der Welfen, die über lange Zeit von London in die Bibliothek nach Hannover kamen – und natürlich zielt ein Blick auf das kostbare Material des Briefes: Gold, Rubine, Elfenbein. Die Ausstellung ist bis zum 8. September 2017 in der Bibliothek zu sehen. Näheres unter: www.gwlb.de

Die Ausstellung wurde gefördert durch



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**

Das UNESCO-Weltdokumentenerbe:

Das UNESCO-Register „Memory of the World“ wurde 1992 ins Leben gerufen. Es ist ein globales digitales Netzwerk mit herausragenden Dokumenten: Buchbeständen, Handschriften, Partituren, Unikaten, Bild-, Ton- und Filmdokumenten. Ziel des Registers ist es, dokumentarische Zeugnisse von außergewöhnlichem Wert in Archiven, Bibliotheken und Museen zu sichern und zugänglich zu machen. 348 Dokumente aus allen Weltregionen zählen derzeit zum internationalen Register „Memory of the World“, darunter die 21 Thesen der Solidarność, die Kolonialarchive Benins, Senegals und Tansanias, die Sammlung indigener Sprachen in Mexiko, die Archive des Warschauer Ghettos sowie als erste Zeugnisse des Buchdrucks die Göttinger Gutenberg-Bibel und der koreanische Frühdruck Jikji (Anthologie der Zen-Lehre). Aus Deutschland sind 22 Einträge im UNESCO-Weltdokumentenregister verzeichnet. Alle zwei Jahre werden neue Dokumente aufgenommen.

**Bitte beachten Sie die Sperrfrist:
Mittwoch, 29. März 2017, 17:00 Uhr**

Kontakt:

Marita Simon M. A. • Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek • Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
Waterloostr. 8 • 30169 Hannover • Fon 0511 1267 235 • Mobil 0151 61374502 • Fax 0511 1267 207
marita.simon@gwlb.de • www.gwlb.de